

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Ersteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabatt nach Tarif, der jedoch bei Besondere, ab. Konfuzen hinfällig wird. Erschließungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. Erscheinung: wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: Monatl. 1,50 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterschienen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 8780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 217

Altensteig, Donnerstag den 17. September 1931

54. Jahrgang

### Curtius zur Minderheitenfrage

Genf, 16. Sept. Im politischen Ausschuss der Völkerbundversammlung wurde nach Annahme der Entschließung über die weiteren Arbeiten des Europa-Ausschusses die von deutscher Seite beantragte Ausprache über den die Minderheitenfrage betreffenden Teil des Jahresberichts des Generalsekretärs des Völkerbundes eröffnet. Reichsaußenminister Dr. Curtius ging aus von dem im vorigen Jahre angenommenen Bericht, in dem sich die Völkerbundversammlung zur Achtung vor dem heiligen Recht der Minderheiten auf Sprache, Religion und Kultur bekannt habe und erklärte, daß er zu den vor dem Rat gegenwärtig schwebenden Fragen keine Stellung nehmen wolle. Auf das Petitionsverfahren übergehend, stellte der deutsche Vertreter zunächst eine Zunahme der Petitionen fest. Diese hätten sich von 57 im Vorjahre auf 204 im Berichtsjahre erhöht. Als annehmbar seien 53 gegen 31 im Vorjahre erklärt worden. Die Petenten erhielten keine Kenntnis von den Aeußerungen ihrer Regierung und hätten keine Gelegenheit, dazu Stellung zu nehmen. Auch sei eine größere Publizität besonders dann erwünscht, wenn ein Verfahren durch Zuzug der Regierung oder durch deren Mitteilung, daß sie mit der Minderheit in Verhandlungen stehe, zum Abschluß komme. Curtius appellierte zum Schluß an den Völkerbund und seine Organe, von diesen Anregungen einen liberalen Gebrauch zu machen. Jedenfalls dürfe der Völkerbund in seiner Tätigkeit nicht erlahmen mit Rücksicht auf die Heiligkeit der Rechte der Minderheiten, auf die Garantieverpflichtung des Völkerbundes und die weltliche Lage, in der sich die Minderheiten insbesondere in Europa befinden.

Ein Vertreter Rumäniens gab im Namen der Tschechoslowakei, Jugoslawiens, Griechenlands, Rumäniens und Polens eine Erklärung ab, in der er auf die Erklärungen hinwies, die von diesen Staaten im vorigen Jahre zu der Frage abgegeben worden seien und in denen die genannten Staaten betont hätten, daß sie Verpflichtungen, die über die bestehenden Minderheiten-schutzverpflichtungen hinausgingen, nicht zu übernehmen gedächten. An diese Bemerkung knüpfte sofort der Vertreter Ungarns, Graf Apponyi, an und sprach der deutschen Delegation seinen Dank dafür aus, daß sie durch ihre erneute Initiative eine Kontinuität geschaffen habe.

Sehr eindringlich trat ein Vertreter Kanadas, ein kanadischer Abgeordneter, in dessen Wahlkreis eine starke ukrainische Minderheit wohnt, für den Schutz der Minderheiten ein. Die Unterdrückung der Ukrainer in Polen war das Leitmotiv dieser Rede, ohne daß die Vorgänge ausdrücklich erwähnt wurden. Gewisse Konflikte mit Minderheiten in Europa hätten starke Erregung bei den Minderheiten Kanadas hervorgerufen. Diese Konflikte hätten einen starken Widerhall in Kanada gefunden und auch nachteilig auf die Beziehungen zu anderen Staaten eingewirkt. Mit Bezugnahme auf die von dem deutschen Außenminister geforderte größere Öffentlichkeit in der Handhabung des Minderheitenverfahrens erklärte der Vertreter Kanadas, die „Justiz solle zum Vorschein kommen.“ Er erklärte, daß die Minderheiten nicht vernachlässigt werden. Zum Schluß trat Beaubien für die Schaffung einer ständigen Minderheitenkommission ein.

Lord Cecil bekannte sich ohne Vorbehalt zu den von Curtius zitierten Worten Hendersons über die Minderheitenfrage. Es sei nicht der Augenblick, in die sachlichen Erörterungen der Minderheitenfrage einzutreten. Die politischen Anregungen von Dr. Curtius würden zweifellos sorgfältige Beachtung finden. Es sei auf alle Fälle richtig, den Versuch mit dem gegenwärtigen Verfahren fortzusetzen. Der französische Unterstaatssekretär Maurice Petjeu, der die Vertretung Frankreichs in der gegenwärtigen Kommission übernommen hatte, nachdem Briand nach der Rede von Dr. Curtius das Völkerbundshaus verlassen hatte, gab eine kurze Erklärung ab, in der er sich den Ausführungen Lord Cecil angeschlossen. Als Vertreter Spaniens sprach der in Katalonien gewählte Abgeordnete Mira, der sich grundsätzlich im Sinne der deutschen Anregungen aussprach.

### Die Genfer Verhandlungen über die Anleihe an Desterreich

Genf, 16. Sept. In. Finanzkomitee des Völkerbundes wurde in Anwesenheit des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Buresch und der übrigen Vertreter Desterreichs die Beratungen über die Finanzanleihe Desterreichs fortgesetzt. Es wurde ein Untersuchungsausschuss eingesetzt, der insbesondere Fragen der Länder- und Gemeindefinanzen sowie der Bundesbahnen prüfen soll.

Bester Blood infolge ist in den polizeilichen Erhebungen zum Via Torbagoer Attentat spät abends eine Wendung eingetreten. Es wurde festgestellt, daß der der Mittäterschaft verdächtige Martin Reimil Komplizen gehabt hat. Diese wurden in erster Reihe unter seinen Freunden gesucht und die Polizei hat Anhaltspunkte dafür gefunden, daß ein hier bekannter Kommunist aus Via Torbago, der sich einige Zeit von dieser Gemeinde ferngehalten hatte, dieser Töne in Via Torbago gesehen worden war. Die Polizei hat auch festgestellt, daß Krafst und die Kapitän der Bombe Schenkelmaschine ausländischer, die übrigen Bestandteile der Bombe ungarischer Herkunft sind und daß letztere in Budapest gekauft wurden. Reimil mußte also direkt nach Budapest gekommen sein, um die Bombe hier herzustellen und zwar bei seinen Freunden. Es wurden auch in dieser Richtung Recherchen angesetzt, die zu einem überraschenden Ergebnis geführt haben sollen. Mehrere Personen wurden noch im Laufe der Nacht ausgehoben und zur Polizei gebracht, wo sie sich in Gewahrsam befinden.

### Dem französischen Besuch entgegen

#### Ein neues Studien-Komitee geplant

Die „französischen Tage“ in Berlin stehen unmittelbar bevor. Es war seit langem bekannt, daß die Deutschlandreise der französischen Staatsmänner Ende September stattfindet. Die offizielle Einladung wurde aber erst vor wenigen Tagen dem Ministerpräsidenten Laval in Paris übermittelt. Inzwischen hat sich manches ereignet, was die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich alles andere als verbessert hat. Die Spannung zwischen Berlin und Paris ist gewachsen. Sollte sich die politische Atmosphäre binnen weniger Tage nicht entscheidend ändern, so wird man sie als höchst ungünstig bezeichnen müssen. Wie unter diesen Umständen der französische Besuch in Berlin mehr als ein Höflichkeitsakt werden soll, bleibt zunächst rätselhaft. Es könnte nicht wunder nehmen, wenn dieser Besuch im letzten Augenblick doch noch abgelehnt wird. Die Folge davon würde allerdings eine weitere Steigerung der Spannung zwischen den beiden Ländern sein.

Den unmittelbaren Anlaß zu einer Vertiefung der deutsch-französischen Beziehungen bildete die Rede des Reichsaußenministers Dr. Curtius in Genf und der Empfang, der ihr durch die Franzosen bereitet wurde. Bis auf den heutigen Tag kann sich die französische Presse über die Aeußerungen Curtius' nicht beruhigen, was um so verwunderlicher erscheint, als die Erklärungen des Vertreters des Reiches im Völkerbunde ihrem Inhalte nach in einer recht gemäßigten Form Gedanken über die Weltkrise, die deutsche Krise und die Abrüstung enthielten, die allen günstig sind. Es kann nicht behauptet werden, daß die Curtius-Rede ein Meisterwerk der rhetorischen Kunst war, oder daß sie sich durch eine besondere Angriffslust auszeichnete. Und doch hat die französische Öffentlichkeit unter Führung ihrer Presse an ihr Vergeßnis genommen. Sogar die linksgerichteten Blätter, die noch bis vor kurzem gern als deutschfreundlich gelten wollten, stimmen im Chor des Mißbehagens ein. Man nimmt Curtius' übel, daß er die Abrüstungstheze zu scharf behandelt habe und daß er sich dabei allzu sehr den italienischen Ansichten näherte. Italien ist bekanntlich der Meinung, daß nicht Rüstungen, sondern Abrüstung die Sicherheit schafft, während Frankreich zuerst die Sicherheit garantiert werden müßte und erst dann an eine, in der Praxis übrigens unwirkliche Rüstungseinschränkung zu denken wäre. Es war nicht nur ein gutes Recht, sondern einfach die Pflicht des deutschen Hauptdelegierten, darauf hinzuweisen, daß das abgerüstete Deutschland keine Forderungen bezüglich der allgemeinen Abrüstung stellen kann, und es berührt höchst eigenartig, daß die französische Presse ein halbes Jahr vor der Eröffnung der Weltabrüstungskonferenz daran Anstoß nimmt.

Noch mehr sind die Franzosen darüber verärgert, daß Dr. Curtius dem bevorstehenden Besuch Laval's und Briand's

in Berlin nur wenige Worte gewidmet hat. Man hätte in Paris langatmige lyrische Ergüsse lieber gesehen. Demgegenüber muß erwidert werden, daß Dr. Curtius in seiner Genfer Rede die Gastgeberpflichten gegenüber den französischen Besuchern keineswegs verlehrt hat. Dr. Curtius ist der heute am meisten in Deutschland umkämpfte Politiker. Was jedoch seine Genfer Rede betrifft, so findet man sie in Deutschland im einzelnen eher zu weich als zu scharf. Die Grundthesen aber, die Curtius sich zu eigen machte, insbesondere die Abrüstungstheze, werden in Deutschland so gut wie allgemein akzeptiert. Der Pariser Angriff gegen Curtius als den derzeitigen Hauptdelegierten des Reiches in Genf sind hiermit gegen Deutschland gerichtet. Es kann nicht behauptet werden, daß auf diese Weise die Vorbedingungen für die bevorstehende deutsch-französische Ausprache sich gebessert haben.

Unter diesen Umständen ist es mehr denn je angebracht, den Ergebnissen des bevorstehenden französischen Besuches mit Zurückhaltung entgegenzusehen. Es verheißt, daß Brüning und Laval die Bildung eines besonderen Komitees anstreben, das die Vorbedingungen zu einer engeren Zusammenarbeit Deutschlands und Frankreichs auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete studieren soll. Es muß abgewartet werden, ob diese Absicht, falls sie besteht, verwirklicht wird, und in welcher Form. Schon heute kann jedoch gesagt werden, daß die Ernennung eines solchen Komitees in Deutschland zumindest mit Gleichgültigkeit aufgenommen wird. Auf ein Studien-Komitee mehr oder weniger kommt es heute nicht an. Den Freunden einer deutsch-französischen Verständigung dürfte daraus nur eine neue Enttäuschung erwachsen, während die Feinde durch eine Freundschaft zwischen Deutschland und Frankreich nur neue Nahrung für ihre Angriffe erhalten werden. Beides kann nicht im Sinne der Veranstalter der deutsch-französischen Zusammenkunft liegen.

### Curtius bei Briand

Paris, 16. Sept. Die Besprechung zwischen Briand und Curtius hat nach Angaben der französischen Presse die Lage etwas entspannt, wobei aber immer wieder hervorgehoben wird, daß die Spannung nur durch die Rede von Curtius entstanden sei. Briand hat nach Versicherungen des „Echo de Paris“ in der Unterredung gesagt, man dürfe von der Berliner Rede der französischen Minister nicht allzuviel erwarten. Es wäre besser, wenn man sich in Berlin keine unerfüllbaren Hoffnungen machte, um keine Enttäuschungen zu erleben. Von beiden Seiten könne man nur sehr vorsichtig und langsam vorgehen, wenn die deutsch-französische Verständigung nicht neuen Erschütterungen ausgesetzt werden soll. Curtius habe versucht, Briand's Vertrauen zum besten Willen und zu der Einsicht der deutschen Staatsmänner zu verstärken.

### Keine amerif. Aeußerung zur Reparationsfrage vor Dezember

Washington, 16. Sept. Gegenüber täglichen Pressemeldungen über die Absichten der amerikanischen Regierung zur Reparationsfrage darf aus bester Quelle erneut festgestellt werden, daß weder ein positiver Schritt noch eine offizielle Aeußerung hierüber vor frühestens Dezember zu erwarten ist. Bekannt ist und nicht dementiert wird die Tatsache, daß von New Yorker Bankiers ein starker Druck auf das Weiße Haus ausgeübt wird. Fest steht, daß die Regierung es ablehnt, diese Vorschläge und Anregungen zu diskutieren, bevor der Hooverplan ratifiziert und seine Wirkung auf Deutschlands Finanzlage hinreichend erprobt ist.

### Frankreich zur Verlängerung des Moratoriums

Genf, 16. September. Die Washingtoner Meldung der „Times“ des Inhalts, daß amerikanische Großbankiers auf Hoover einen starken Druck ausüben, eine Verlängerung des Moratoriums auf vier bis fünf Jahre zu beantragen, hat in der französischen Delegation sehr kritische Beurteilung gefunden. Es wird erklärt: Wenn die amerikanische Regierung der Ansicht ist, daß während einiger Jahre eine Erleichterung der auf Europa lastenden Schuldenverpflichtungen, insbesondere der deutschen, zweckmäßig sei, so läßt sich daraus folgendes schließen: Während eines solchen Zahlungsanschlusses sollen die für die Abtragung der inaktualisierten Schulden zu leistenden Jahresleistungen von den Vereinigten Staaten nicht verlangt werden. Auto-

matisch wäre Deutschland in demselben Maße seiner Verpflichtungen entbunden wie das die alliierten Schuldner Amerikas sein würden. Doch steht der amerikanischen Regierung nicht das Recht zu, Deutschland von der ungeschützten Jahresleistung zu befreien, deren Betrag nicht stark ins Gewicht fällt. — Eine Unterdrückung dieser ungeschützten Jahresleistung würde auf Frankreich die gesamte Last für die Wiederaufbaukosten wälzen. Gleichzeitig würde das eine vollständige Sabotage des Young-Plans bedeuten und auf den Widerstand des französischen Parlaments stoßen. Man lehnt auch die amerikanische Auffassung ab, daß durch eine Zerstörung des Young-Plans die französisch-deutschen Annäherungsbestrebungen erleichtert werden könnten.

### Die Frage der Aenderung des Etatsjahres im Reich?

Berlin, 16. September. Ein Berliner Blatt berichtet, es werde augenblicklich erwogen, ob das Etatsjahr des Reiches geändert werden solle. Bekanntlich beginnt es jetzt am 1. April und endet am 31. März. Die Erwägung soll nur dahin gehen, ob es nicht besser sei, es mit dem Hooverjahre in Übereinstimmung zu bringen. Das würde also zur Folge haben, daß es erst am 1. Juli beginnen würde. Nach Informationen hat sich das Kabinett bisher mit dieser Frage noch nicht beschäftigt. Es liegt aber auf der Hand, daß derartige Gedankengänge durchaus möglich sind. Praktisch liegen die Dinge ja so, daß man zwar weiß, daß wir bis zum 1. Juli nächsten Jahres keine Reparationen zu bezahlen haben. Niemand aber vermag im



Augenblick zu sagen, wie die Reparationsverhältnisse nach diesem Datum liegen werden.

Die Beurteilung ist umso schwieriger, als kaum ein Zweifel daran bestehen kann, daß in Washington eine neue Hooveraktion überlegt wird, die auf eine Verlängerung des Feiertages abzielt.

Ausführung in der englischen Flotte

London, 16. Sept. Ueber die unter den Mannschaften der atlantischen Flotte entstandene Bewegung berichtet „Daily Telegraph“ aus dem schottischen Hafen Inverarodon, wo die Hauptmacht der Flotte liegt.

„Daily Mail“ meldet: Als am Montagabend das Signal „Lichter aus!“ erteilt wurde, wählten sich die Mannschaften in die Säle auszuweichen, und blieben noch an Deck, von wo aus noch eine Stunde lang Gesang und Weisheiten hörbar waren.

„Daily Herald“ zufolge verließ auch in der schottischen Marine Korvetz „Hawthorn“, 375 Seeleute, eines nicht zur atlantischen Flotte gehörenden Schlachtschiffs ihren Kapitän ein Besuch wegen der Verminderung der Löhnung überreicht.

Die atlantische Flotte besteht einschließlich der Hilfsfahrzeuge aus ungefähr 40 Schiffen mit einer Besatzung von zusammen 16 000 Offizieren und Mannschaften.

Neues vom Tage

Sitzung des Reichskabinetts

Berlin, 16. Sept. Das Reichskabinett ist Mittwoch nachmittags in der angeständigten Sitzung zusammengetreten, mit der die Dauerberatungen beginnen, die für die nächsten Tage zu erwarten sind.

Kurze Uebersicht der Kabinettsitzung

Berlin, 16. September. Das Reichskabinett, das heute nachmittag seine Beratungen über das Wirtschaftsprogramm begann, hat gegen 7.30 Uhr eine kurze Pause eintreten lassen.

Nachmittagsitzung gelungen, die Frage des Bankrottoriums im wesentlichen so weit zu erledigen, daß nur noch einige geringfügige Formulierungen geändert zu werden brauchen.

Zinsverbilligung bei der Viehverwertung

Berlin, 16. Sept. Das saisonmäßige Ueberangebot an nicht schlachtbaren und schwer verkäuflichen Rindern wird in nächster Zeit mit zunehmender Beendigung des Weidewerkes auf den Schlachtmärkten noch erheblich steigen.

Intention der Gewerkschaften bei der Reichsregierung?

Berlin, 16. Sept. Die Gewerkschaften aller Richtungen werden, wie hier gerüchelt wird, in den nächsten Tagen — ein Termin steht noch nicht fest — bei der Reichsregierung vorstellig werden und auf die katastrophale Lage der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie hinweisen.

In der Keltis verstorben

Kopenhagen, 16. Sept. Das Expeditionsschiff des Forschers Knud Rasmussen, „Søløgen 2“, lief von Thule kommend, hier ein. Der Kapitän des Schiffes, Peter Petersen, teilte mit, die Expedition, die im Frühjahr ausgefandt wurde, um nach dem verschwundenen dänischen Geologen Tage Rose Hjort und seinem Geleiter, dem Deutschen Dr. Krüger, zu suchen, habe das gesamte Gebiet durchstreift, das die beiden Wissenschaftler erforschen wollten.

Flugunfall in Rumänien — Sechs Tote

Budapest, 16. Sept. Der Postler Lloyd erzählt aus Bukarest, daß zwischen Orsova und Turnseverin Mittwoch früh gegen 7 Uhr ein dreimotoriges Flugzeug der Sibana in einem heftigen Sturm abgestürzt ist.

Trümmer eines Flugzeuges auf hoher See aufgefunden

London, 16. Sept. Der britische Fischerdampfer Lord Trent entdeckte heute früh bei 56 Grad 30 Breite und 1 Grad 10 östlicher Länge die Trümmer eines Flugzeuges, die als die Reste der Maschine der Flieger Porzer Greener und Paquette erkannt wurden.

Noch immer keine Spur von den deutschen Fliegern

Konstantinopel, 16. Sept. Obwohl von Armees- und Marinebehörden, Privatfliegern, Seeleuten und Fischern größte Anstrengungen gemacht wurden, das Flugzeug Kobos an entlegenen Stellen zu fassen oder in Lande zu entdecken, blieben bis zum frühen Morgen alle Versuche ergebnislos.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 17. September 1931.

Weiterprüfungen. Der Anmeldetermin zur Meisterprüfung wurde schon vor längerer Zeit bekanntgegeben und auf 15. September d. J. festgelegt.

Die Heide schämt sich. Magere Waldplätze färben sich rot. Das Heidekraut, vom Volke „Heidentröslein“, „Heidele“ genannt, blüht. Seine botanischen Namen sind Erica vulgaris und Calluna vulgaris.

Magold, 16. Sept. (Auswanderung.) Aus dem hiesigen Oberamtsbezirk sind vor einigen Tagen die vier Landwirte K. Klenk aus Haiterbach, E. Häußler aus Unter-Ischwardorf, O. Koller aus Magold und H. Röhm aus Bernsdorf mit ihren Familien nach Mecklenburg abgewandert.

Magold, 17. September. Gestern wurde der vor allem als Bienenzüchter bekannte Gottlieb Klais 80 Jahre alt. Er durfte seinen Geburtstag in voller Gesundheit und geistiger Frische feiern.

Calw, 16. September. Die Korrektur der Staatsstraße bei der Kreuzung Calw-Stammheim-Altensteig geht ihrer Vollendung entgegen. Es wurde eine übersichtliche Gestaltung der Einmündungen geschaffen, so daß ein Zusammenstoß unmöglich geworden ist.

Calw, 16. September. (Landung eines Freiballons am Ruckberg.) Sonntag mittags gegen 1 Uhr ist der Freiballon „Stragula“ des Württ. Luftfahrtverbandes aus südwestlicher Richtung kommend am Ruckberg gelandet.

Die Sportlichen Jäger

Roman von Richard Skowronneki Copyright 1931 by Romandienst „Digo“ Berlin W 30

20. Fortsetzung

Vom See her klang es wie das Klätschern eines Adereschlages, der Forstmeister hob das Glas und spähte über die niedrigen Felsenbüsche hinaus, aber von dem rauhen Raufe und all den Anstrengungen stimmerte es ihm vor den Augen.

Während hier an der Säule im Jagden achtzehn der Hirsch gefallen war, tanzten die Leutnants oben im Saal seines Hauses, nicht einen gab es, der am Abend zur Feier der endlichen Wiederkehr ferngeduldet wäre.

Die beiden Boote, die am Abend die Gäste gebracht hatten, fuhren wieder zurück über den See, hielten sich auf Bitten der Damen dicht beieinander, denn die Fährleute hatten auf

dem Wege zu dem Landungsstege einen bedenklich unsicheren Schritt gezeigt, in der Besindestube des Forsthauses war es anscheinend ebenso gesittig hergegangen wie vorne im großen Saale.

Da beruhigten sich die Damen, gaben sich ganz dem Genuß der köstlichen Fahrt hin, bei Wohlsein und windstillestem Wetter, und die empfindsame Frau Oberleutnant Telemann, die aus Frankfurt an der Oder stammte, meinte, es wäre eine jener seltenen Stunden, die das Leben in der Kleinstadt erträglich machen wegen der innigen Berührung mit der Natur.

Es erhob sich einige Hektik auf Kosten der Frau Oberleutnant Telemann, die bei jeder Gelegenheit zu betonen pflegte, daß sie als geborene Großstädterin sich nur schwer an die engen Verhältnisse des kleinen Benzburg zu gewöhnen vermöge, und ganz von selbst wandte sich das Gespräch zu dem Ereignissen des heutigen Abends.

Und der kleine Leutnant Reimers, der bei der herrlichen Erdbbeerbowle, die er als Klingler einschenken mußte, ein wenig zu viel des Guten getan, legte mit einem leisen Aufschluchzen dem neben ihm sitzenden Herrn von Raugaard den Arm um den Hals.

und das bescheidene Auftreten, das einem so hübschen jungen Mädchen doppelt gut ankam. Von keiner Seite kam eine Einschränkung dieses Lobes, wie zuweilen in ähnlichen Lagen, wenn Damen über eine Geschlechtsgegnossin ihr Urteil abgaben, und das lag vielleicht zum Teil an dem Umstande, daß der Oberleutnant von Bahlenberg im selben Boote saß.

In dem Boote der Leutnants herrschte eine wesentlich andere Stimmung, helle Begeisterung und eine acute Verliebtheit, die jedoch eines geselligen Charakters entbehrte, weil sie auch sonst nach ähnlichen Anlässen epidemisch aufzutreten pflegte.

Und der kleine Leutnant Reimers, der bei der herrlichen Erdbbeerbowle, die er als Klingler einschenken mußte, ein wenig zu viel des Guten getan, legte mit einem leisen Aufschluchzen dem neben ihm sitzenden Herrn von Raugaard den Arm um den Hals.

(Fortsetzung folgt.)



haltenen Wettbewerbs in Mannheim aufgestiegen und rheinaufwärts bis in die Gegend von Straßburg gefahren. Nach Höhenwechsel durch Ballastabgabe flog dann der Ballon mit südwestlicher Fahrtrichtung über den Schwarzwald und landete östlich unserer Stadt beim Muckberg. Die Landung erfolgte durch Ziehen der Kleine. Die Insassen kamen sämtlich ohne Schaden zur Erde und machten sich unverzüglich an das Verpacken des Ballons; dieser wurde durch ein Fuhrwerk zum Calwer Bahnhof verbracht und dort nach Karlsruhe verladen. Das nicht alltägliche Schauspiel der Ballonlandung hatte zahlreiche Spaziergänger aus der Stadt nach dem Muckberg gelockt.

**Freudenstadt, 17. September.** Der älteste Freudenstädter, Ernst Hornberger, konnte gestern seinen 98. Geburtstag feiern. Der Jubilar ist in Friedrichthal geboren und erfreut sich noch guter Gesundheit.

**Höfen a. Enz, 16. September.** Gestern Nachmittag etwa um halb 6 Uhr ereignete sich zwischen Höfen und der Enzstraße bei der „Buche“ ein bedauerlicher Unglücksfall. Von einem Lastkraftwagen, dessen jugendliche Arbeiter mit Ausschweifungen auf der Staatsstraße beschäftigt waren, ragte ein Gabelstiel heraus. Als nun der Kieferliche Wagen von Galmbach, der Arbeiter der Firma Gauthier nach Feldern nach befördern wollte, die kritische Stelle passierte, wurde ein 24jähriger lediger Mann aus Feldern von dem Stiel erfaßt und schwer verletzt, vermutlich trug er einige Rippenbrüche davon. Der Krankenwagen aus Neuenbürg war sofort zur Stelle und brachte den Verunglückten ins Krankenhaus.

**Tübingen, 15. September. (Motorradunfall.)** Im Reutlinger Burgholz fuhr ein Motorradfahrer mit Beifahrer bei der letzten Kurve auf einem Böschungstein, dann auf einen Baum und landete schließlich im Straßengraben. Beide, Fahrer und Beifahrer, stürzten in den Wald hinunter, wodurch sie erhebliche Verletzungen erlitten. Sie mußten in die chirurgische Klinik verbracht werden.

**Tübingen, 16. Sept. (In den Redargierungen.)** Vormittags wurde aus dem Flutkanal durch städtische Arbeiter die Leiche einer etwa 50jährigen Frau geborgen. Mantel, Handtasche und Stiefel, die offenbar der Toten gehörten, fanden sich später bei der Eisenbahnbrücke am Ufer des Flutkanals. Sofort angestellte Wiederbelebungsvorläufe hatten keinen Erfolg. Die Persönlichkeit der Toten ist noch nicht festgestellt.

**Kottenburg, 16. Sept. (Todesfall.)** Am Dienstag vormittag starb Domkapitular Prälat Dr. Friedrich Laun können weniger Tage, nachdem zu den Erläuterungsverlesungen, die sich kurz nach seiner Reise ins schwäbische Oberland einstellten, noch Herzglähmung getreten war. Der Verstorbene stand im Alter von 71 Jahren und wurde im Jahre 1860 in Wasseralfingen geboren.

**Schwenningen a. N., 15. September.** Am Sonntagvormittag wurde ein hiesiger Einwohner von einem auswärtigen Motorradfahrer in der Dürreheimerstraße von hinten angefahren, wobei der Fußgänger einen schweren Unterschenkelbruch erlitt. Der Verletzte wurde in das Krankenhaus gebracht, ebenso der Motorradfahrer, der durch den Sturz eine Gehirnerschütterung davontrug.

**Schwenningen a. N., 16. Sept. (Besuch des Kirchenpräsidenten.)** Kirchenpräsident D. Warm besuchte am letzten Samstag die Evang. Kirchengemeinde Schwenningen. Im Rahmen eines Gemeindeabends sprach der Kirchenpräsident ernste Worte zur Gemeinde. Am Sonntag vormittag besuchte der Kirchenpräsident die Evang. Gemeinde Kottweil.

**Ebingen, 16. Sept. (Oberbürgermeisterwahl.)** Der Gemeinderat beschloß, als Tag der Wahl den 18. Oktober zu bestimmen. Oberbürgermeister Spanagel, der seine Stelle seit 22 Jahren inne hat, wird sich wieder zur Wahl stellen. — Das schon fast beschlossene städtische Freischwimmbad muß nun einstweilen zurückgestellt werden, da eine nötige Schuldaufnahme von 50 000 RM durch die Obermischelparkasse Balingen nicht mehr geetlich zulässig ist.

**Stuttgart, 16. Sept. (Herabsetzung der Reisetokken der Reichsbahnbeamten.)** Die Reisetage- und Uebernachtungsgelder der Reichsbahnbeamten sind vom 1. September 1931 an für teure Orte um 20 Prozent, für andere Orte um 10 Prozent gekürzt worden. Weiter sind die Grundzüge für die Abstufung der Tagegelder nach der Reisedauer geändert worden. Die Stufeneinteilung nach Besoldungsgruppen ist gleich geblieben. Neu ist, daß für einjährige Bezirksstellen keine besonderen Bezirkstagegelder mehr festgelegt sind.

**Reichstagung.** Die Reichstagung des Christlich-sozialen Volksdienstes findet vom 19. bis 21. September in Leipzig statt.

**Der Raubmordversuch.** Zu dem Raubmordversuch, der am Dienstag im Hause Halberbergstraße 4 auf eine 77 Jahre alte Witwe verübt wurde, erfährt man, daß der Täter noch nicht gefaßt werden konnte. Er ist aus der Wohnung geflüchtet, ohne daß er etwas geraubt hätte. Die Wohnungsinhaberin und eine zu Hilfe eilende 48 Jahre alte Näherin wurden durch Schläge gegen den Kopf verletzt. Glücklicherweise hat sich nun ergeben, daß die Verletzungen nicht lebensgefährlich sind.

**Haftbefehle aufgehoben.** Die gegen Dr. Wolf und Frau Dr. Jakobowich noch bestehenden Haftbefehle sind nunmehr auch formell aufgehoben worden, nachdem Fluchtgefahr nicht mehr begründet erscheint. In der Sache selbst sind zur Zeit die ärztlichen Sachverständigen mit der Bearbeitung des sehr umfangreichen Materials beschäftigt.

**Ulm, 15. September.** (Der „jähme“ Gensbod greift an.) Hans, der jähme Gensbod, von dem wir leithin berichteten, verletzte bei seinem mittäglichen Spaziergang an der Adlerbastei eine kleine Schülerin der Grundschule, die ihn harmlos bestaunte, mit seinen Krickeln ernstlich an rechten Oberarm, so daß das Mädchen in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte.

**Niederstetten OÄ. Gerabronn, 16. Sept. (Betrügerischer Hausierer.)** Vor etwa 14 Tagen ist in der hiesigen Umgebung ein angeblich kummer Hausierer aufgetreten, der Taschentücher verkaufte. Den Leuten zeigte er eine Bescheinigung vor, in der ihm bestätigt wird, daß er durch einen im Krieg erhaltenen Kopfschuß seine Sprache vollständig verloren habe. Um bei den Leuten die Kauflust zu wecken, täuschte er sie dadurch, daß er Namen der Käufer in sein Notizbuch schreiben ließ. Die Stückzahl und den Preis setzte er jedoch selbst ein. So kam es vor, daß Leute, die nur ein oder gar kein Taschentuch gekauft hatten, 10 Käufer von einem halben Duzend Taschentücher aufgeführt waren. Dem hiesigen Landjäger gelang es, den Hausierer bei in der Pfalz wohnhaft ist, festzunehmen. Es stellte sich heraus, daß er einen guten und geläufigen Pfälzerdialekt spricht.

**Kalkofen i. Hohenz., 16. Sept. (Brand.)** Am Montag nachmittag brach in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts Joseph Sigmund Feuer aus. Die Bewohner waren auf dem Felde und in der Riesgrube beschäftigt. Die Feuerwehr von Liggersdorf war als erste an der Brandstelle, konnte aber infolge Wassermangels auf dem einzelnen liegenden Holzgut nichts ausrichten. Die vorhandene Gülle war bald erschöpft. Eine Scheune und das Waschhaus konnten gerettet werden. Ein Teil von Maschinen und Wagen kam in den Flammen um. Der Schaden ist sehr groß und beläuft sich schätzungsweise auf 50 000 RM.

**Altdingen OÄ. Spaichingen, 16. Sept. (Anschluß an Kottweil.)** In einer Gemeinderatsitzung, bei der die Frage des Anschlusses der Gemeinde Altdingen an das Amtsgericht Kottweil oder Tuttlingen zur Beratung stand, beschloß der Gemeinderat einstimmig den Anschluß an Kottweil. — Als letzte Instanz im Bezirk wird der Bezirksrat Spaichingen noch im Laufe dieser Woche zu der Frage des Anschlusses an Kottweil oder Tuttlingen Stellung nehmen.

**Teitnang, 16. Sept. (Schadenfeuer — 1 Toter.)** In der Nacht zum Dienstag ist in Hiltensweiler Gemeinde Schomburg OÄ. Teitnang das Anwesen des Landwirts Dürrenberger total niedergebrennt. In den Flammen ist auch ein 82 Jahre alter Knecht umgekommen. Ferner verbrannten zwei Pferde, Schweine und Hühner, während das Rindvieh gerettet werden konnte. Es dürfte Brandstiftung vorliegen. Der Schaden wird auf 25 000 RM. geschätzt und ist durch Versicherung gedeckt.

**Friedrichshafen, 16. Sept. (Abfahrt zur zweiten Südamerikafahrt.)** Das Lustschiff „Graf Zeppelin“ wird nicht wie ursprünglich vorgesehen am 17. September, 24 Uhr, sondern am 18. September, 5 Uhr morgens, seine zweite diesjährige Fahrt nach Südamerika antreten. Der zweiten Südamerikafahrt, die voraussichtlich am 28. September mit der Rückkehr nach Friedrichshafen ihren Abschluß findet, wird „Graf Zeppelin“ in der zweiten Oktoberhälfte eine dritte Fahrt nach der südlichen Hälfte der Neuen Welt folgen lassen.

**Otterwang OÄ. Waldsee, 16. Sept. (Brand.)** Am Dienstag nachmittag geriet hier das Wohn- und Oekonomiegebäude des Käfers Mohr in Brand. Das lebende Inventar konnte gerettet werden, während die Gebäulichkeiten eingeweiht wurden. Die Brandursache ist unbekannt.

**Münzingen, 15. September. (Mehlsuppe mit Tierquälerei.)** In einem Alldorf in der Nähe von Münzingen sollte dieser Tage Mehlsuppe gehalten werden. Metzger und Freunde wurden am Vortag auf 6 Uhr früh bestellt. Das Wasser sprudelte lustig im Kessel, aber kein Metzger kam. Nach diesem hin und her wurde beschlossen, das Schwein eben ohne diesen zu schlachten. Der Schlachtfestunternehmer holte eine Art, das Schwein wurde an den Brunnenstrog gebunden und ein wuchtiger Schlag traf das Ohr des Tieres, aber das Schlachtteil war zerrümpelt. Jetzt holte man ein Jagdgewehr und aus zehn Meter Entfernung trachte der Schuß. Das Schwein brach mit Zetergeschrei zusammen. Ein Freund ließ es sich nicht nehmen, auf den Rücken des erschossenen Tieres zu knien. Doch kaum hatte man das Messer angelegt, als das Schwein mit unglaublicher Schnelligkeit aufsprang, den Strid zerriß und einer Dungglocke zwelte und dort den unfreiwilligen Reiter abwarf. Schließlich erschien aber der Metzger, der dann das Schwein zum Richtplatz führte.

Aus Baden

**Schenckzell, 16. September. (Brandstiftung aus Rache.)** Der Brand des Galtshauses zur „Krone“ hat nun seine Aufklärung gefunden. Ein etwa 20jähriges Dienstmädchen hat eingestanden, daß es den Brand gelegt hat. Man vermutet, daß ein Racheakt vorliegt, da dem Mädchen auf den 15. September der Dienst gekündigt worden war. Der ursprünglich der Brandstiftung verdächtige und in Haft genommene Seliger des Anwesens ist damit vollständig rehabilitiert und wurde sofort aus der Haft entlassen.

Württembergische Spar-Kotverordnung

**Stuttgart, 16. Sept.** Wie in anderen Ländern, so wird zur Zeit auch von der württembergischen Regierung an Kotverordnungen gearbeitet, die weitere Einsparungen bringen sollen. Die erste dieser württembergischen Kotverordnungen wird nach vorheriger Anhörung des Finanzauschusses des Landtags voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche erscheinen. Weitere Kotverordnungen werden in noch nicht näher bestimmter Zeitabständen folgen. Wie wir hören, ist zur Zeit eine von der Regierung eingeleitete Sparkommission unter dem Vorsitz von Staatsrat Dr. Vogelmeier mit der Ueberprüfung einzelner Verwaltungszweige beschäftigt, um die Vorarbeiten für die einzelnen Kotverordnungen dem Kabinett zu liefern.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Eine Gottlofenuniversität.** In Leningrad wurde im Genossenschaftsgebäude eine Universität der Gottlofen eröffnet. Sie soll Werber für die Gottlofenbewegung im Dorfe ausbilden. Die Universität ist für 300 Lehrer berechnet. Die Kurse dauern zwei Monate.

**Eineinhalb Zentner Sprengstoff gestohlen.** Als Steinbrucharbeiter des Zementwerks Westfalen in Gesela (Westfalen) am Montag morgen ihre Arbeiten beginnen wollten, bemerkten sie, daß die Tür des dortigen Sprengstofflagers gewaltsam geöffnet worden war. Aus dem Lager waren drei Kisten mit insgesamt 75 Kilogramm Donarit und 435 Sprengkapseln Nr. 8 entwendet worden.

**Alkohol-Vergiftung beim Leichenhändler.** In der Ortschaft Roßfeld im Wilnaer Gebiet starb ein reicher Bauer. Die Witwe veranstaltete nach dem Begräbnis ein Totenmahl, bei dem es vor allen Dingen reichlich Schnaps gab. Die Folgen waren verheerend. 13 Bauern mußten noch vor Schluß der Feier wegen schwerer Alkoholvergiftung in das Krankenhaus verbracht werden, wo sie mit dem Tode ringen. Der Schnaps war in einer Geheimbrennerei hergestellt worden. Die Polizei verhaftete drei „Schnapsfabrikanten“.

**Neuer Weltrekord für Eisenbahnen.** Der Welt-Schnelligkeitsrekord für Eisenbahnen ist durch den „Cheltenham Flyer“ den raschesten Zug Englands, aufs neue gebrochen worden, der die 77 1/2 englische Meilen lange Strecke von Swindon nach dem Paddington-Bahnhof in London in 59 Minuten zurücklegte. Der Zug erreichte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 80 englischen Meilen oder rund 132 Kilometer in der Stunde.

Aus dem Gerichtssaal

**Tübingen, 15. September. (Erweitertes Schöffengericht.)** Als ein Nachklang der „Ragelber Saalschlacht“ hatte sich der Führer der SA, bzw. der Ortsgruppe der Nationalsozialisten in Ragelb, der 34 Jahre alte Schreinermeister Philipp Böhner wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutze der Republik zu verantworten. Böhner soll nach Angaben des kommunistischen Reichstagsabgeordneten Schlaffer in seiner Rede von einer „verluderten Reichsregierung, von einem Lumpengehdel vom Reichskanzler bis herunter zum letzten Reichsminister“ gesprochen haben. Nur zwei Personen sind es, die eine Äußerung dieser Art ganz oder bruchweise gehört haben wollten, der Stationskommandant Birt von Ragelb und der Reichstagsabgeordnete und damalige Zeuge Schlaffer, der heute Hauptzeuge war. Birt stand etwas weit weg vom Rednerpult, hatte sein Augenmerk jedoch auf Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung gerichtet. Er hörte Worte wie Reichsbrüningregierung, verludert, dann wieder Vaterreichsregierung Brüning — es seien aber einige Sätze dazwischen gewesen, einen Zusammenhang eine solchen Beschimpfung konnte dieser Beamte nach eingehender Vernehmung in der Hauptverhandlung nicht bestätigen, woraus u. a. auch zu schließen ist, daß er als Stationskommandant nicht sofort Anstalt machte, Strafanzeige gegen den Redner zu stellen. Er habe andern Tags seine Beamten, die Landjäger gefragt, keiner habe etwas von demartigen in Ragelb zusammengehört oder überhaupt etwas von einer solchen Äußerung, wie sie der Anklage zugrunde liegt, gehört. Reichstagsabgeordneter Schlaffer gab unter Eid an, er habe sich die Rede des Böhner klippert auf einigen Blättern und den Gedanken genau verfolgt und er habe gehört, wie Böhner obenstehende Ausdrücke gebraucht habe. Der Staatsanwalt, der die Aussagen Schlaffers als wahr annahm, beantragte unter Gewährung mildernder Umstände einen Monat Gefängnis. Das Urteil lautete: Der Angeklagte wird unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse freigesprochen. In der Urteilsbegründung ist u. a. erwähnt, daß die Angaben des Stationskommandanten nicht mehr sichere seien, darum habe er auch Nachfrage bei seinen Beamten gehalten, was diese gehört hätten. Wenn Schlaffer erwähnt, er habe sich die Notizen gleich gemacht und dabei „echte Lumpen“ notierte, in der Anzeige aber von Lumpengehdel, verludertter Brüningregierung etc. sprach, und auch erst vier Monate später die ganze Sache ans Licht rückte, so sei auch hier ein wirklicher Zusammenhang nicht festzustellen. Das Gericht ist überzeugt, daß über die Reichsregierung abfällig geurteilt worden ist, wie die Beschimpfung jedoch im Zusammenhang gelaute hat, konnte die Verhandlung nicht ergehen. Es sei nicht festzustellen, ob eine Beschimpfung vorliegt, weshalb der Angeklagte mangels Beweises freizusprechen war.

Briefkasten.

**Wildbader Sprudel.** Einsendungen ohne Namensangabe können wir in unserer Zeitung nicht veröffentlichen.  
Die Schriftleitung.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

**Die Lage am Holzmarkt.** Der deutsche Holzmarkt ist durch die Auswirkungen der Finanzkrise vom Juli außerordentlich schwer belastet. Unter den vielseitigen wirtschaftlichen Rückschlüssen kam es zu fast vollständiger Lähmung und Störung des Kauf- und Schmittholzesabfahnes. Dadurch wurde der Verkauf des unverwerteten Rundholzes erneut erschwert und der Preisdruck noch verstärkt. Die Erlöse für Kadelholz sind auf einen außerordentlichen Tiefstand herabgesunken. Obwohl die Rundholzvorräte der Sägewerke bei der seit langem beobachteten Einkaufsursichtluna im allgemeinen erheblich kleiner sind als sonst um diese Jahreszeit, konnte in den letzten Wochen keine Belebung der Nachfrage wahrgenommen werden. Die Verwertung der immer noch beachtenswerten alten Rundholzvorräte (Schwarzwald, oberes Neckartal, Heuberg, Nordostland und Hohenzollern) wird sich bei dieser ausgesprochenen Zurückhaltung der Sägewerke voraussichtlich noch länger hinziehen. Versuche, den Absatz durch ein weiteres Nachgeben im Preise zu beleben, haben bisher nicht zum Erfolg geführt. Unter diesen schwierigen Marktverhältnissen steht sich die Forstwirtschaft bezüglich der kommenden Verwertung einer außerordentlich schwierigen Lage gegenüber. Zunächst ist noch keineswegs zu übersehen, für welche Rundhölzer in der bevorstehenden Fällungszeit eingermaßen eine Verkaufsmöglichkeit bestehen wird. So viel steht aber heute schon fest, daß in den nächsten Monaten nur mit der Abnahme von verhältnismäßig geringen Rundholzmengen gerechnet werden kann.



Getreide

Bestener Produktentabelle vom 16. Sept. Weizen märk. 211 bis 213, Futterweizen 195-200, Sommerweizen 215-217, Roggen märk. 182-184, Futterweizen 150-158, Hafer märk. 132-140, Weizenmehl 26.25-32.25, Roggenmehl 25.25-28, Weizenklein 11.25-11.50, Roggenklein 9.25-9.50, Viktoriaerbsen 20-27, Tendenz: schwächer.

Märkte

Schweinepreise, Kalen: Milchschweine 11-21 M. - Niederstellen: Milchschweine 12-17 M. - Oberstellen: Milchschweine 9-17 M. - Niedlingen: Milchschweine 12 bis 18, Mutterchweine 80-100 M. - Zullinaen: Milchschweine 8-19 M.

Biehpreise, Großenastinaen: Kühe 250-350, Kalbein 250-450, Jungvieh 120-250 M. - Gschwend: Stiere 450 bis 600, Kühe 180-300, Kalbein 230-280, Jungvieh 90-250 M. - Ravensburg: Anstellender 120-300, Kalbein 240 bis 480 M.

Mäurer Butter- und Käsepreise vom 16. Sept. Mäurerbutter 102-108, Verkauf rubig, Qualitätsauschlag nach Statistik der Formose 8,7 bis: Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt (glatte Ware) 27-30, Verkauf unverändert; Mäurer Emmenaler 45 Prozent Fettgehalt, 1. Sorte 95-102, 2. Sorte 85-90, 3. Sorte 78-82, Verkauf unverändert. Die Preise sind Erzeugerverkaufspreise ab Station des Erzeugers ohne Verpadung für 1 Pfund.

Chüssen a. D., 16. Sept. (Schmalz.) Zufuhr: 515 Hämmer, 280 Schafe, 100 Bämmer, Verkauf wurden 122 Hämmer, 130 Schafe, Besahl wurde für 1 Paar Schafe 70-80 Mark, 1 Paar Hämmer 70-73 Mark.

Obstmärkte, Salingen: Kirschen 1.50-2, Zwetschgen 1.30 bis 1.50 M. - Neuenrein: Tafeläpfel 2-3, Tafelbirnen 2.50 bis 5, Tafelbirnen Soalter 7, Wirtschaftäpfel 1.50, Zwetschgen 5-10, Kirschen 0.50 - 1, Tübingen: Kirschen 1.50-1.80 M. - Waldsee: Kirschen 1.30-1.50 Mark.

Freudenstadt, 16. September. Der heutige städtische Obstmarkt wurde letzten Mittwoch öffentlich versteigert. Es handelt sich um ca. 100 Äpfel-, Birnen- und Zwetschgenbäume auf verschiedenen städtischen Grundstücken. Es fanden sich nur wenig Liebhaber ein. Der Erlös war sehr minimal, er betrug insgesamt nur 36,00 Mark. Geboten wurde pro Baum zwischen 20 Pf. und 1 Mark.

Altensteig

Zwangsvorsteigerung.

Am Freitag, den 18. September, nachmittags 5 Uhr verkaufe ich gegen bare Bezahlung: 1 älteren Lastwagen, 1 Wagendecke und 1 Delabfüllapparat. Zusammenkunft bei der Kleinkinderschule. Gerichtsvollzieherstelle Nagold.

30 Minuten Entspannung 30 Minuten schöpferische Baufe

Die Unrast unserer Zeit reizt den Menschen zu seinem Berufs- und Lebensleben viel mehr auf, als dies vor einem Jahrzehnt noch der Fall war. Nach der Anspannung, die der Alltag mit sich bringt, brauchen wir dringend Erholung und Ablenkung von den täglichen Nöten. Diese findet man in der Schöpfung, deutschen illustrierten Monatszeitschrift „Wohlfühlens Monatliche“. Sie brauchen täglich nur 7 Pf. auszugeben, das ist ein Betrag, den man sich auch heute noch gut leisten kann, und diese Ausgabe muß zu einer selbstverwirklichtem Pflicht werden, da sie sich hundertfach bezahlt macht.

Order form for 'Wohlfühlens Monatliche' with fields for name, address, and subscription details.

Herzberg, 16. September. (Obstmarkt.) Zuführt waren heute 25 Ztr. Tafeläpfel, 10 Ztr. Tafelbirnen, 5 Ztr. Pfäumen, 25 Ztr. Zwetschgen und 180 Ztr. Kirschen. Erlös wurde für Äpfel 1.30-1.50 M., Tafeläpfel 4-6 M., Tafelbirnen 3-8 M., Pfäumen 4-5 M., Zwetschgen 11-14 M. je Ztr. Bei klarem Handel in Kirschen konnte die Anfuhr bis auf kleine Mengen so ziemlich verkauft werden.

Konturje Ja. Elektromotoren A.G. in Liquid. in Baihingen a. Nidd. Ueber den Nachlaß des verstorben. Schweinehändlers Christian Teufel von Baihingen O.A. Herb.

Vergleichsverfahren Albert Gebhard, Herrenausstattungsgehilfe in Stuttgart. Karl Heß & Co., Werkzeuge und Werkzeugmaschinen in Stuttgart. August Denzer, Konditor in Stuttgart.

Letzte Nachrichten

Volkspartei und Curtius Berlin, 17. September. Wie der Sozialdemokratische Pressedienst berichtet, soll der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei, Abg. Dingeldein, kürzlich an den Reichsaussenminister nach Genf einen Brief gerichtet haben, der Curtius darüber unterrichtet, daß die Mehrheit der volksparteilichen Fraktion gegen sein weiteres Verbleiben im Amt sei. Der Reichsaussenminister soll auf diesen Brief telegraphisch geantwortet haben, daß er sich ausschließlich dem Reichspräsidenten und der Reichsregierung verantwortlich fühle.

Die Leichenfeier für die Toten des Heimwehrputsches Brud a. Mur, 16. September. Unter großer Teilnahme der sozialdemokratischen Arbeiterschaft fand hier heute die Leichenfeier für die bei dem Heimwehrputsch ums Leben gekommenen Schuhbändler Rainz und Gajzer statt. Die Leichen wurden darauf nach Rapsberg gebracht, wo Bürgermeister Seif die Trauerrede hielt. Dann wurden die Särge nach Wien zur Feuerbestattung übergeführt. In Bernegg fand das Begräbnis des Schuhbändlers Münzer statt. Beide Leichenbegängnisse verliefen in voller Ruhe.

Schwere Mordtät in Gelsenkirchen Gelsenkirchen, 16. September. Der im Stadtteil Bismark gelegene Pächmannhof war heute nachmittags der Schauplatz einer schweren Mordtat. Im Laufe eines Streites zwischen den Familien Kuepper und Dreger, die schon seit Jahren miteinander in Unfrieden leben, ergriff der 30 Jahre alte Ernst Dreger eine Pistole und schoß auf den

Schwager des Kuepper, den 33jährigen Johann Dors, der tot zusammenbrach. Wilhelm Dreger, ein Bruder des Schützen, hatte versucht, einen Schuß auf Dors abzugeben, doch seine Waffe verlagte. Die Brüder Dreger wurden von der Polizei festgenommen und die Leiche des Erschossenen polizeilich beiseitegenommen.

Der amerikanische Handelsattaché beurteilt Deutschlands Finanzlage günstig

New York, 16. September. Nach einer Meldung der „Associated Press“ aus Washington hat der amerikanische Handelsattaché in Berlin, Douglas Miller, heute dem Bundesdepartement durch Funkpruch mitgeteilt, daß die finanzielle Lage Deutschlands mehr und mehr normal werde. Wenn es auch noch nicht möglich sei, die Auswirkungen der Finanzkrise des vergangenen Jahr richtig abzuschätzen, so bleibe trotz aller Schwierigkeiten doch die gesunde Grundlage der deutschen Wirtschaft unberührt.

Ordnung über Veracruz und Santa Rosalia - Etwa 50 Tote Mexico, 16. September. Nach einer Meldung aus Veracruz wütete dort heute vormittag ein Orkan, der Schaden an den Gebäuden anrichtete und die Versorgung der Stadt mit elektrischem Strom unterbrach. Eine Anzahl kleiner Schiffe im Hafen kenterte und ging unter. Wie erst jetzt bekannt wird, segte vergangenes Samstag und Sonntag ein Wirbelsturm über die Gegend von Santa Rosalia und Niederkalifornien dahin. Etwa 50 Menschen sind ums Leben gekommen.

Geborben Köt: Frieda Frey, 32 Jahre alt.

Natürliches Wetter für Freitag

Das Hochdruckgebiet über dem Kontinent hat sich verhärtet. Für Freitag ist im wesentlichen Fortdauer des bestehenden heiteren und trockenen, nachts kühlen Wetters zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Kinderhaarpflege. Das Kinderhaar muß besonders sorgfältig gepflegt werden. Nehmen Sie hierzu ein mildes Shampoo, wie es „Schwarzopf-Extra“ ist. Außerdem liegt dieses „Haarglanz“ bei, jenes ideale Mittel, das Haar elastisch, kraus und gesund zu erhalten. Was aber die Kinder besonders begeistert, ist die neue „Schaumbürste“, die als Hilfe von „Schwarzopf-Extra“ dient. Sie verhilft, daß den Kleinen Schaum über Wasser in die Augen kommt und macht ihnen die Haarwäsche zum Festspiel!

Advertisement for 'Feuerwehr-Übung' (Fire Drill) on Sunday, September 20th, at 3 PM. Organized by the 3rd Company of the 'LUGER' fire drill club. Includes details about the drill and contact information for Frau Paul Wöhner.

Advertisement for 'Zimmer' (Room) for rent. Located in Altensteig, featuring a central heating system and a pension. Contact: Frau Paul Wöhner.

Advertisement for 'Herzliche Einladung zum Missionsfest' (Heartfelt Invitation to the Mission Festival) on Sunday, September 20th, 1931, at 2 PM. Held in Freien.

Large advertisement for 'Taschü' (Tasche) by W. Rieker'schen Buchhandlung. Describes the product as a sturdy, practical bag with a flap, suitable for school children. Price: RM. 1.50.

Advertisement for 'Treibriemen jeder Art' (Drive Belts of all kinds) for industrial and agricultural use. Offered by Philipp Ottmar, Altensteig, Sattler- und Tapeziergeschäft.

Large advertisement for 'Musik-Apparate' (Musical Instruments) including 'Sprech-Apparate und -Platten' (Talking Machines and Records). Offered by Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig. Features an image of a gramophone and mentions 'Bequeme Teilzahlungen' (Convenient Installments).